



MF 6718 S

## Kompakter Kraftprotz

*Mit dem 6718 S erreichte Massey Ferguson als erster Hersteller die 200 PS-Marke bei Vierzylinder-Traktoren. In unserem Praxis- und Prüfstandtest konnte er zeigen, was wirklich in ihm steckt.*

Von Lukas WENINGER, LANDWIRT Redakteur

Der Massey Ferguson 6718 S ist das Flaggschiff der 6700er Baureihe, die aus insgesamt sechs Vierzylinder-Traktoren besteht. Unser Testtraktor war mit dem stufenlosen Dyna-VT-Getriebe sowie der höchsten der drei möglichen Ausstattungsvarianten namens Exclusive versehen. Daneben gäbe es noch die Versionen Essential und Efficient.

### 200 PS aus vier „Häferl“

MF bewirbt den 6718 S als stärksten Vierzylinder am Markt: Seine Maximalleistung beträgt 175 bzw. 200 PS (ohne bzw. mit Boost „Motor Power Management EPM“, gemessen direkt am Motor). Die 25 zusätzlichen Pferde stehen bei einer Fahrgeschwindigkeit über 15 km/h sowie wenn mindestens 30 PS an Zapfwellen- oder Hydraulikleistung während der Fahrt abgenommen werden, zur Verfügung.

Der 4,9 Liter große Vierzylindermotor von AGCO Power mit Common-Rail-Einspritzung, Ladeluftkühlung und elektronischem Wastegate-Turbolader erfüllt die Abgasstufe Euro IV dank der Abgasnachbehandlung mit Dieselo-

xydationskatalysator (DOC) und SCR-Katalysator. Das Triebwerk kommt also ohne Abgasrückführung oder Dieselpartikelfilter aus. Ebenfalls elektronisch geregelt ist der Vistro-nic-Lüfter.

Die BLT Wieselburg hat auf ihrem Prüfstand für uns überprüft, ob der 6718 S hält, was MF verspricht. Bei der Nenndrehzahl von 2.100 U/min kommt an der Zapfwelle eine Nennleistung von 99,8 kW/135,7 PS an (Werte jeweils ohne Boost). Die Maximalleistung am Stummel beträgt 111,5 kW/151,6 PS bei 1.900 U/min. Das deckt sich mit der Prospektangabe, MF hält sein Wort. Und das bedeutet einen Leistungsverlust von rund 13 % zwischen Motor und Zapfwelle – dieser Wert ist für einen stufenlosen Triebatz in Ordnung. Die Konstantleistung reicht über 600 U/min. Das maximale Drehmoment hat die BLT mit rund 637 Nm bei 1.500 U/min gemessen. Im Praxistest zeigte sich der Motor leistungsfähig. Den Diesel- und AdBlue-Verbrauch stufen wir in der Praxis als niedrig ein. Bei voller Leistung dagegen erschien der AdBlue-Konsum unverhältnismäßig hoch. Beides bewies auch der Prüfstandtest der



An der Kabine und der Bedienung des MF 6718 S haben wir (fast) nichts auszusetzen.



Triebsatz ML 140 zum Einsatz. Dies ist auch aus der Fendt Serie 700 bekannt. Die beiden Fahrbereiche Feld (28 km/h vorwärts, 16 rückwärts) und Straße (bis 50 bzw. 38 km/h) müssen manuell im Stand umgeschaltet werden. Alternativ ist auch das sechsstufige Lastschaltgetriebe Dyna-6 erhältlich. Die Motor-Getriebe-Steuerung DTM passt die Motordrehzahl an die aktuelle Last an und hält so die gewählte Fahrgeschwindigkeit konstant. Bei der Zapfwelle schöpft der 6718 S aus dem Vollen: Im Heck unserer Testmaschine standen vier Geschwindigkeiten zur Verfügung.

BLT – obwohl die sonstigen Messwerte im Rahmen waren. So beträgt der Dieselverbrauch 258,0 g/kWh bei Maximalleistung (gut), der AdBlue-Verbrauch dagegen 30,3 g/kWh – und somit 11,7 % des Dieselverbrauches (weniger gut). Der höhere AdBlue-Verbrauch wird wohl ein Resultat der „nur SCR und DOC“-Technik sein. Die Tanks fassen 250 Liter Diesel und 30 Liter AdBlue. Bei sehr schweren Arbeiten kann der Dieselvorrat für einen Tag knapp werden.

### Bärenstarkes Hubwerk

Das stufenlose Dyna-VT-Getriebe gibt die Motorleistung an die Räder und Zapfwellen weiter. In der 6700er Serie kommt der AGCO-

Kommen wir zum Hubwerk: Die BLT ermittelte im Heck eine durchgehende Hubkraft an der Ackerschneibe bei 90 % Öldruck von rund 8,8 t. Dieser Wert ist im oberen Bereich, auch hier muss sich der 6718 S nicht vor dem Mitbewerber verstecken. Das stellten wir auch in der Praxis fest. Die Hubwege der Unterlenker passen, die Transporthöhe könnte etwas größer sein. Vorne stemmt das Hubwerk durchgehend 2,5 t, maximal 3,7 t. Auch das sollte für die meisten Einsätze mit einem Vierzylinder mehr als reichen. Insgesamt ist der Frontkraftheber gut in den Traktor integriert. Übrigens entsprechen die Unterlenkerfanghaken vorne der Kat. III. Zwar haben diese einen Positionsspeicher, leider veränderte sich dieser beim händischen Übersteuern jedoch ständig, sodass unsere Testfahrer die gewünschte Hubhöhe nach je-

### Vier Zylinder leisten bis zu 200 PS



### Viel Leistung in kompaktem Traktor

*Der MF 6718 S bewies im Test, welche Leistung in ihm steckt. Dennoch bleibt er ein kompakter und wendiger Vierzylinder-Traktor.*

### Zwei Joysticks mit vielen Funktionen





Das Datatronic 4 Terminal vereint viele Funktionen.



Am linken Kotflügel sind Hubwerk, Zapfwelle und ein frei wählbares Steuergerät bedienbar.

dem Wendevorgang erneut anfahren mussten. Darüber hinweg tröstete die Funktion Dual Control: Damit lassen sich das Heck- und das Fronthubwerk (oder ein Steuergerät) gleichzeitig betätigen. Das Heckhubwerk kann auf beiden Kotflügeln betätigt werden – leider nur, wenn sich niemand auf dem Fahrersitz befindet.

### Bedienung top

Was die Hydraulik betrifft, war unser 6718 S mit einem CCLS-System samt Axialkolbenpumpe ausgestattet. Diese fördert in der getesteten Ausführung 110 l/min. Wer noch mehr braucht, kann beim Dyna-VT-Getriebe auch eine Pumpe mit 190 l/min ordern. Die BLT ermittelte eine Hydraulik-Fördermenge von 105,8 l/min. Das passt (abzüglich der Leitungsverluste) zur Prospektangabe. Die hydraulische Leistung betrug am

Prüfstand 26,4 kW, der maximale Öldruck 189,5 bar. Insgesamt waren auf unserem Testtraktor die acht maximal möglichen, doppelwirkenden Steuergeräte eingebaut: davon fünf im Heck, mit praktischen Entlastungshebeln zum Kuppeln, sowie drei mittige Steuergeräte. Davon ist eines für das Fronthubwerk und zwei für weitere Funktionen (oder einen Frontlader) zuständig. Nach jedem Motorstart müssen die Hydraulik und das Hubwerk neu entsperrt werden. Ein frei wählbares Steuergerät ist auch am Kotflügel bedienbar – leider nur links. Und die Anordnung der Zusatzventile 6, 7 und 8 liegt etwas „aus der Hand“.

Ein wichtiges Kennzeichen der Exclusive-Aus-

stattung ist der gut in der Hand liegende MultiPad-Fahrhebel auf der rechten Armlehne. Sein Funktionsumfang lässt keine Wünsche offen: Beschleunigen und Verzögern, Fahrtrichtung wechseln (beides MF-typisch auch links unter dem Lenkrad), Wechsel der Fahrmodi Gaspedal oder Hebel, Tempomat aktivieren sowie Hubwerk, Steuerventil (frei wählbar) und sogar Zapfwelle betätigen! Das gefiel uns im Praxistest sehr gut. Damit nicht genug: Neben dem MultiPad-Hebel befindet sich noch ein optionaler Kreuzsteuerhebel. Neben den gewohnten Hydraulik-Funktionen stehen zwei weitere Tasten parat, die sich mit der dritten oder vierten Frontlader-Funktion belegen lassen. Die Krönung sind die Knöpfe für die Getriebebedienung (Fahrtrichtungswechsel sowie Beschleunigen/Verzögern). Zum Beispiel bei Frontladerarbeiten muss der Fahrer nicht mehr umgreifen. Zudem ist der Kreuzhebel umschaltbar zwischen den vorderen (z.B. Fronthubwerk) und hinteren Steuergeräten – perfekt.

Das Datatronic 4 Terminal sitzt rechts neben dem B-Holm. Darin ist alles vereint: das Traktormanagement, die Isobus-Steuerung, das Auto-Guide-Lenksystem und sogar eine Rückfahrkamera oben am Dach. Deren Bild schaltet bei Rückwärtsfahrt automatisch auf den Datatronic-Bildschirm. Das Vorgewende-Management



Die Hydraulikanschlüsse verfügen über Entlastungshebel.

### LANDWIRT Bewertung

- + leistungsfähiger, dennoch wendiger und kompakter Traktor
- + geringer Diesel- und AdBlue-Verbrauch
- + Fahrhebel und Hydraulik-Kreuzhebel mit vielen Funktionen
- + Vorgewende-Management leicht zu bedienen
- + einfache Einstellung der Zusatzventile am Terminal
- + Dual Control: Synchronisierung der Hubwerke
- + Speed-Steer-Lenkfunktion
- + Lenkachssteuerung, z.B. für Güllefass
- Außenbetätigung von Hubwerk/Hydraulik nicht möglich, wenn jemand am Traktor sitzt
- über den Motorraum wird Schmutz auf die Kühler angesaugt
- Kabine könnte geräumiger sein
- Blinkerhebel auf der rechten Seite
- Leistung der Klimaautomatik, lautes Gebläse





Die gefederte Vorderachse bereitet eine gute Vorarbeit für die gefederte Kabine.

Fotos: Weninger

ment ist leicht zu bedienen. Die gespeicherten Funktion werden entweder einzeln abgespielt oder – nach längerer Betätigung – alle auf einmal. Auch die Steuergeräte lassen sich im Terminal einfach einstellen. Zur super Bedienung des MF 6718 S passt der Blinkerhebel rechts vom Lenkrad nicht.

Den Geräuschpegel in der geschlossenen Kabine ermittelte die BLT Wieselburg mit 72,0 dB(A). Das erschien uns bei den Praxiseinsätzen als ausreichend leise. Die aktiv mechanisch gefederte Kabine mit Spiralfedern und hydraulischem Niveaueausgleich fiel im Test positiv auf. Sie lässt sich überdies in drei Stufen einstellen: hart, weich und automatisch. Die Kabine selbst bietet zwar eine gute Rundumsicht, könnte jedoch etwas geräumiger sein. Probleme im Test bereitete die Klimaautomatik: Sie funktionierte nicht immer gleich gut. Und wenn die Leistung nachließ, war das Gebläse zu laut. Für Erfrischung sorgte immerhin das gekühlte Fach für eine 1,5-Liter-Flasche. Nach unserem Test hat MF der Serie 6700 S ein kleines Facelift verpasst, wohl auch der EU-Regelung „Tractor Mother Regulation“ geschuldet. Dazu gehört ein leicht erneuertes Design mit neuen Schriftzügen und neuer LED-Beleuchtung sowie den obligatorischen Weitwinkelspiegeln. Außerdem sind die Armlehne und der Sitzbezug (mit neuem Material) jetzt schwarz. Damit sollen sie weniger anfällig für Verschmutzungen sein. Der Wechsel auf die LED-Beleuchtung passt sehr gut. Denn im Test drang aus unerklärlichen Gründen (keine Beschädigung sichtbar) Staub in die Hauptscheinwerfer ein.

## Kompakt und wendig

Den Fahrkomfort weiter gesteigert hat die QuadLink-Vorderachsfederung. Anhand der Speed Steer-Funktion ist die Lenkübersetzung veränderbar. Für den vollen Lenkeinschlag von einer Seite auf die andere sind damit statt drei nur mehr anderthalb Umdrehungen nötig. Als Draufgabe ist in der Exclusive-Ausstattung eine Steuerung für die Lenkachse, z.B. des Güllefasses, serienmäßig an Bord.

### Die technischen Daten im Überblick (BLT-Aktzahl 112/2017)

Hersteller / Modell	Massey Ferguson 6718 S
Motorbauart	Vierzylinder AGCO Power/ 4,9 Liter/ Common Rail, Ladeluftkühlung, SCR, DOC/ Abgasstufe Euro IV
Nenn Drehzahl	2.100 U/min
Nennleistung an der Zapfwelle	99,8 kW/135,7 PS
Maximale Leistung an der Zapfwelle	111,5 kW/151,6 PS bei 1.900 U/min
maximales Drehmoment	637,1 Nm bei 1.500 U/min
Tankinhalt	250 Liter Diesel, 30 Liter AdBlue
Getriebe	stufenlos, zwei Fahrbereiche, 50 km/h
Heckzapfwelle	540/540 Eco/1.000/1.000 Eco
durchgehende Hubkraft Heck/Front	8.815 kg/2.525 kg
Hubweg im Heck/in Front	785 mm/690 mm
Hydrauliksystem	CCLS
max. Hydraulik-Fördermenge/-Leistung	105,8 l/min, 26,4 kW
Eigengewicht (inkl. Fronthubwerk, Frontzapfwelle und vollgetankt)	7.765 kg
zulässiges Gesamtgewicht	11.500 kg
Nutzlast	3.735 kg
Reifendimension	V: 600/60R28 / H: 710/60R38
Radstand	2.675 mm
Geräuschpegel in der Kabine (zu)	72,0 dB(A)
<b>Listenpreis in Grundausstattung</b>	190.837,20 Euro (inkl. 20 % MwSt.)
<b>Listenpreis in Testausstattung</b>	219.600,- Euro (inkl. 20 % MwSt.)



Der 6718 S bringt in Testausstattung 7.765 kg auf die Waage. Das ist etwas weit entfernt von den 6 t Leergewicht laut Prospekt. Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 11.500 kg bleibt so eine Nutzlast von 3.735 kg. Das passt nicht ganz zu der starken Hubkraft und den 200 PS des MF 6718 S. Passend sind dagegen seine kompakten Abmessungen. Der Radstand beträgt 2,67 m. Trotz 710er-Bereifung hinten ist der Traktor unter 2,55 m breit. Und der Wendekreis-Durchmesser mit zugeschaltetem Allradantrieb beträgt nur 13,1 m. Den guten Lenkeinschlag und damit die Wendigkeit machen das geschwungene Frontchassis und die taillierte Motorhaube möglich.

Ein paar Worte zur Wartung: MF hat das Serviceintervall beim Motor auf 600 Betriebsstunden angehoben. Die einteilige Motorhaube und die aufklappbare Kühlereinheit bieten einen leichten Zugang für die tägliche Wartung und Reinigung. Letztere ist leider auch notwendig. Denn über den Motorraum saugen die Kühler Schmutz an, z.B. Maisstroh vom Frontmulcher. Im Test trat zudem starker Ölaustritt an zwei Steuergeräten im Heck auf, und der Schlauch vom Turbolader zum Ladeluftkühler löste sich im Betrieb. Der Österreich-Importeur Austro Diesel behob diese Störungen jedoch.

Der Massey Ferguson 6718 S liefert eine beachtliche Leistung ab, vor allem was Motor, Hubkraft und Hydraulik betrifft. Dennoch bleibt er ein kompakter Vierzylinder. Die Bedienung in der Exclusive-Ausstattung lässt kaum Wünsche offen. Der Traktor leistet sich nur wenige Schwächen. Das kostet auch: In Testausstattung ist ein Listenpreis von 219.600,- Euro (inkl. 20 % MwSt.) fällig. ■

### LANDWIRT Tipp

Weitere Bilder und ein Video vom Praxistest des MF 6718 S finden Sie im Internet unter: [www.landwirt.com/landtechnik](http://www.landwirt.com/landtechnik)